



Potenzialuntersuchung zur Wärmeversorgung der Marburger Stadtteile Cyriaxweimar, Wehrshausen und Haddamshausen

Fragebogen Abschnitt 2

In Zusammenarbeit mit:





Energie im Blickpunkt

Im Rahmen der Potentialuntersuchung zur Wärmeversorgung benötigen wir für eine detaillierte Bestandsaufnahme Ihre aktive Mitarbeit. Damit das Projekt ein Erfolg wird, bitten wir Sie um Unterstützung indem Sie den „Fragebogen 1“ ausfüllen.

Das zusätzliche Ausfüllen des „Fragebogens 2“ erhöht die Qualität der Potentialanalyse und lässt damit viel bessere Rückschlüsse darüber zu, wie in Ihrem Stadtteil eine moderne Wärmeversorgung der Zukunft aussehen könnte.

Aktuelle Informationen zur Potentialanalyse gibt es auf der Webseite der Universitätsstadt Marburg unter www.marburg.de/klimaschutz. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Universitätsstadt Marburg unter der Rufnummer 06421 / 201-1549 oder per E-Mail klimaschutz@marburg-stadt.de.

Kurze Version (Dauer ca. 10 min)

Fragebogen Blatt 1

Durch die Beantwortung des „Fragebogen 1“ unterstützen Sie die Datenerhebung für die Erstellung der Potentialanalyse. Aus Gründen des Datenschutzes werden Ihre Angaben anonymisiert erfasst.

Lange Version (Dauer ca. 20 min)

Fragebogen Blatt 2

Sollten Sie Probleme bei der Beantwortung der Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Ortsvorsteher oder die Mitarbeiter des Fachdienstes Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Universitätsstadt Marburg (Tel.: 06421 / 201-1549 oder E-Mail: klimaschutz@marburg-stadt.de).

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass im „Fragebogen 2“ einige Fragen zu beantworten sind, die bereits im „Fragebogen 1“ abgefragt wurden.

Wir bitten um schnellstmögliche Rückgabe der Fragebögen, spätestens bis zum 14.08.2022. Falls Sie den Fragebogen nicht digital ausfüllen möchten, können Sie Ihren Fragebogen bei Ihrem Ortsvorsteher abgeben oder auf dem Postweg: An den Magistrat der Universitätsstadt Marburg; Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel; Software-Center 5a; 35037 Marburg

Datenschutz:

Die Datenschutzbestimmungen werden beachtet. Die Daten in dem Fragebogen werden anonymisiert erhoben.

Die Angaben zum Datenschutz finden Sie auf der Webseite der Universitätsstadt Marburg unter: [Neues im Klimaschutz | Stadt Marburg](#)



Fragebogen Blatt 1 - Gebäudehülle

- ① **Anzahl Vollgeschosse:** ohne Dachgeschoss und ohne Kellergeschoss, auch wenn diese Wohnräume enthalten. Ein Dachgeschoss liegt vor, wenn Räume mit Dachschrägen vorhanden sind.
- ② **Anzahl Wohnungen:** Anzahl der Wohnungen im Gebäude
- ③ **Beheizte Wohnfläche:** beheizter Teil der Wohnfläche; kann dem Bauantrag, den Mietverträgen oder der Heizkostenabrechnung entnommen werden. Sind Kellerräume beheizbar (d.h. mit Heizflächen ausgestattet), zählt die Nutzfläche dieser Räume auch zur „beheizten Wohnfläche“.
- ④ **Baujahr:** Wenn das Baujahr des Gebäudes nicht genau bekannt ist, reicht eine Schätzung. Im Falle von späteren Erweiterungen ist das Jahr dieser Maßnahme anzugeben, sofern mehr als 50 % der Wohnfläche in dem erweiterten Gebäudeteil liegt.
- ⑤ **Lichte Raumhöhe:** gemessen von der Oberseite des Fußbodens bis zur Unterseite der Decke. Liegen unterschiedliche lichte Raumhöhen vor, ist ein Mittelwert anzugeben. Ein Wert muss nur eingetragen werden, wenn die lichte Raumhöhe über 2,70 m oder unter 2,30 m liegt.
- ⑥ **Direkt angrenzende Nachbargebäude:** liegt vor, wenn die dem Nachbargebäude zugewandte Wandfläche zu mehr als 50 % unmittelbar an das Nachbargebäude grenzt. Steht das Nachbargebäude nicht in unmittelbarem Kontakt (Traufgasse), so gilt es nicht als direkt angrenzend.
- ⑦ **Grundriss:** kompakt ist ein Grundriss, wenn er etwa die Form eines Quadrats oder Rechtecks hat und die Gebäudelänge höchstens das Dreifache der Gebäudebreite beträgt.
- ⑧ **Dach:** Ist die Dachneigung kleiner als 30°, so muss „Flachdach oder flach geneigtes Dach“ angekreuzt werden. Ein „teilweise beheiztes“ bzw. „voll beheiztes“ liegt vor, wenn die nutzbaren Flächen im Dachgeschoss teilweise bzw. vollständig mit einer Beheizungsmöglichkeit ausgestattet sind. Ein unbeheizter Spitzboden wird bei dieser Bewertung vernachlässigt.
- ⑨ **Keller:** Ein „teilweise beheiztes“ bzw. „voll beheiztes“ Kellergeschoss liegt vor, wenn die nutzbaren Flächen im Kellergeschoss teilweise bzw. vollständig mit einer Beheizungsmöglichkeit ausgestattet sind. Die entsprechende Nutzfläche ist in diesem Fall der „beheizten Wohnfläche“ hinzuzurechnen (siehe Erläuterung zur „beheizten Wohnfläche“).
- ⑩ **Konstruktionsart:** gemeint ist die jeweils überwiegende Konstruktionsart. Zum Beispiel ist im Fall von Fachwerk- und Fertighauswänden, bei Holzbalkendecken, Steildächern (Pfetten- / Sparrenddach) jeweils „Holz“ anzukreuzen. Im Fall von gemauerten Wänden oder Betonbauteilen ist dagegen jeweils „massiv“ zu wählen.
nachträgliche Dämmung: Anrechenbar ist die Dicke von Dämmstoffen mit einer Wärmeleitfähigkeit von max. 0,05 W/(m*K) (WLG 050). Bei Mineralwolle, Styropor oder Zellulosedämmstoff ist dies in der Regel gegeben. Ist die Wärmeleitfähigkeit besser als der Standardwert von 0,04 W/(m*K), darf eine äquivalente Dämmstoffdicke berechnet und eingetragen werden.
- ⑪ **Bauart Fenster:** Bei Holzfenstern mit Isolierverglasung ist „Holzfenster, zwei Scheiben“ zu wählen. Liegt Wärmeschutzverglasung vor, wird Isolierverglasung angekreuzt (Standardannahme: Isolierverglasung ab 1995 entspricht 2-Scheiben-Wärmeschutzverglasung).
Jahr des Fenstereinbaus: Wurden die Fenster noch nicht ersetzt, wird das Baujahr des Gebäudes eingetragen (s.o.). Wurden die Fenster nur teilweise oder sukzessive ersetzt, so ist das Jahr einzutragen, in dem der größte Teil der Fenster eingebaut wurde.



Fragebogen Blatt 2 – Heizungsanlage

Grau hinterlegte Kästchen: Bei den grau hinterlegten Kästchen muss jeweils ein System für die Heizung und ein System für die Warmwasserbereitung ausgewählt werden. Dieses System wird durch die Angaben rechts davon näher bestimmt. Sollten mehrere Systeme im Gebäude vorhanden sein, ist das System zu wählen, das den überwiegenden Teil der Wärme bereitstellt.

12

Kessel oder Therme

Kesseltemperatur konstant: Kesseltemperatur bleibt die Heizperiode über gleich hoch (70 bis 90 °C); zu wählen bei „Standardkesseln“ bzw. „Konstanttemperaturkesseln“.

Kesseltemperatur gleitend: Kesseltemperatur wird bei milder Witterung automatisch abgesenkt (auf ca. 30 bis 40 °C); zu wählen im Fall von „Niedertemperaturkesseln“ oder „Brennwertkesseln“.

Ist bei einem Einfamilienhaus der Gaskessel bzw. die Therme in einem beheizten Raum installiert, kann „Gas-Etagenheizung“ gewählt werden.

13

Wärmeverteilung

Baualter / Dämmstandard

50er bis 70er Jahre: zu wählen, wenn die Rohrleitungen der Heizwärmeverteilung in den 50er, 60er oder 70er Jahren eingebaut wurden (erkennbar z.B. an der Gipsverkleidung); die Dämmstärke entspricht etwa dem halben Rohrdurchmesser.

Nachträglich gedämmt: ankreuzen, wenn die Leitungen im zugänglichen Bereich (unter der Kellerdecke) nachträglich gemäß Heizungsanlagenverordnung (HeizAnV) gedämmt wurden; die Dämmstärke entspricht etwa dem Rohrdurchmesser.

80er und 90er Jahre: die Dämmstärke entspricht etwa dem Rohrdurchmesser; sind jedoch Abschnitte der im unbeheizten Bereich verlegten Leitungen ungedämmt, muss „50er bis 70er“ gewählt werden.

Gedämmt nach EnEV: gedämmt nach Energieeinsparverordnung; die Dämmstärke entspricht überall (auch Bögen, Verzweigungen,...) mindestens dem Rohrdurchmesser.

Anleitung für den Fragebogen Teil 2:

Textfeld zur Eingabe der erforderlichen Daten

Antworten mit runden oder großen eckigen Symbolen: Bitte nur eine Auswahl

Zusätzliche Angaben, falls diese zutreffend sind



Dunkelgrau hinterlegte runde Symbole: Auswahl einer Antwort bei Zentralheizung und Auswahl einer Antwort bei Warmwasserbereitung



Kurzverfahren Energieprofil

Fragebogen Blatt 1

- ① Anzahl Vollgeschosse
- ② Anzahl Wohnungen
- ③ beheizte Wohnfläche m²
- ④ Baujahr

⑤ Lichte Raumhöhe

niedrig	normal	hoch	sehr hoch
unter 2,30 m	2,30 - 2,70 m	2,70 - 3,20m	über 3,20m

⑥ direkt angrenzende Nachbargebäude

keins (freistehend)



auf einer Seite



auf zwei Seiten

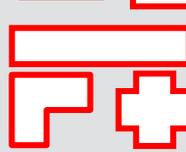


⑦ Grundriss

kompakt



langgestreckt
oder gewinkelt
oder komplex



⑧ Dach

Flachdach oder
flach geneigtes Dach



Dachgeschoss unbeheizt
jedoch Dachfläche gedämmt



Dachgeschoss
teilweise beheizt



Dachgeschoss
voll beheizt



Dachgauben oder andere
Dachaufbauten vorhanden

⑨ Keller

nicht unterkellert



Kellergeschoss
unbeheizt



Kellergeschoss
teilweise beheizt



Kellergeschoss
voll beheizt



⑩ Konstruktionsart und nachträgliche Dämmung

	Konstruktionsart		Nachträglich aufgebraachte Dämmung	
	massiv	Holz	Dämmstärke	
Dachfläche			cm	% der Fläche
oberste Geschossdecke			cm	% der Fläche
Außenwände			cm	% der Fläche
Fußboden zum Keller oder Erdreich			cm	% der Fläche

⑪ Fenster

- 1 Scheibe
- 2 Scheiben
- 3 Scheiben

Jahr des Fenstereinbaus
(ca.)

- Holzrahmen
- Kunststoffrahmen
- Alu- oder Stahlrahmen
- Passivhaus-Rahmen

Wärmeschutz-Verglasung



12 Zentralheizung

Kessel oder Therme

Brennstoff

Erdgas
Heizöl
Scheitholz

Flüssiggas
Pellets

Baujahr

bis 1986
1987-1994
ab 1995

13 Wärmeverteilung

Baualter / Dämmstandard
50er bis 70er Jahre
nachträglich gedämmt
80er und 90er Jahre
gedämmt nach EnEV

Bei Gas- oder Ölkessel

Kesseltemperatur
mit Brennwertnutzung

konstant
gleitend

Elektrospeicher / Elektro-Wärmepumpe

Wärmeerzeugung

nur El.-Wärmepumpe
El.-Wärmep. mit Heizstab
El.-Wärmep. + Kessel
nur Elektro-Heizstab

Wärmequelle El.-WP.

Außenluft
Erdreich/Grundw.

Baujahr El.-WP.

bis 1994
ab 1995

Wohnungsweise Beheizung

Gas-Etagenheizung (Umlaufwasserheizer)
mit Brennwertnutzung

Einbau

bis 1994
ab 1995

Raumweise Beheizung

Einzelöfen
Gasraumheizgeräte
Elektroheizgeräte oder Elektro-Nachtspeicherheizung

Brennstoff für Einzelöfen

Heizöl
Kohle
Holz



Kurzverfahren Energieprofil

Fragebogen Blatt 2

Warmwasserbereitung

kombiniert mit Zentralheizung (s.o.)
zentraler Gas-Speicherwassererwärmer
zentraler Elektro-Speicher
Kellerluft- / Abluft-Pumpe

Gas-Etagenheizung (s.o.)
Gas-Durchlauferhitzer
Elektro-Durchlauferhitzer
Elektro-Speicher / -Kleinspeicher

zentrale Warmwasserbereitung

mit Warmwasserzirkulation
mit thermischer Solaranlage
Baualter / Dämmstandard Wärmeverteilung
50er bis 70er Jahre 80er & 90er Jahre
nachträglich gedämmt EnEV

Einbau Speicher bzw. Durchlauferhitzer

bis 1994 ab 1995

Jahres-Energieverbrauch

Liter Heizöl
m³ Erdgas oder kWh Erdgas
Liter Flüssiggas
kWh Fernwärme
kWh Strom
Schüttkubikmeter Kohle
Raummeter Holz
kg Pellets

Verbrauchswert für

Heizung (ohne Warmwasser) im Jahr / von Jahr
Heizung und Warmwasser bis Jahr